

Norbert Wollheim Memorial erneuert

Die Gedenkstätte an der Frankfurter Goethe-Universität für die Opfer des industriellen Massenmordes der Nationalsozialisten in Auschwitz ist instandgesetzt und im Rahmen der Jüdischen Kulturwochen 2017 neu eingeweiht worden. Das Norbert Wollheim Memorial auf dem Campus Westend ist stellvertretend für alle Opfer benannt nach einem Zwangsarbeiter der IG Farben, die an dem Morden mit einem eigenen KZ beteiligt waren. Näheres über die Gedenkstätte gibt es auch unter www.wollheim-memorial.de wdl

Mit den Enkeln ins Museum

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren dürfen gratis in städtische Museen. Da macht der Museumsbesuch nochmal so viel Spaß, wenn er keinen Eintritt kostet. In die städtischen Museen in Frankfurt – und das sind immerhin 16 Häuser – haben alle unter 18 Jahren kostenfreien Zutritt. Mit Postkarten und Plakaten wirbt die Stadt dafür, dass Großeltern zusammen mit ihren Enkeln oder Eltern mit der Familie einen Ausflug in das ein oder andere städtische Museum machen. Informationen unter: www.freier-eintritt-museumsufer.de. wdl

MUSEUMSREIF!



STADT FRANKFURT AM MAIN
BEZIRK KULTUR UND WISSENSCHAFT

MUSEUMSUFERFRANKFURT

Kunst im Zeichen der Reformation

Das Jubiläumsjahr für 500 Jahre Reformation ist vorbei. Was neben der Erinnerung an Luthers reformatorisches theologisches Wirken bleibt, sind unter vielem anderen Lutherbilder in allen Variationen: als Playmobil-Figur, als Standbild, auf Brillenetuis und Bonbonpapier gedruckt, gar als Lutherwurst oder Lutherol-Dragees verarbeitet. Bleiben wird auch die Erinnerung an die Gemälde, die schon vor den großen Jubiläumsfeierlichkeiten nahezu jedem aufschienen, wenn von Luther die Rede war: etwa das berühmte Porträt, das Lucas Cranach von seinem Freund schuf. Bekannt ist der Einfluss, den Luther durch seine geniale Bibelübersetzung auf die deutsche Sprache hatte. Aber Luthers Einfluss war auch in der Kunst zu spüren. Abschaffen wollte er die Kunst keineswegs. Aber die Bilder sollten die Menschen etwas lehren. Und so setzte er eine Entwicklung in der Malerei in Gang. Mehr darüber gibt es im Digitalorial „Kunst im Zeichen der Reformation“, das das Städel Museum ins Netz gestellt hat.

Unter www.staedelmuseum.de (> Digitale Angebote > Digitalorials) finden Interessierte viele Informationen über die Kunst jener Zeit sowie über die Reformation. wdl

Erster „Tag der Kleiderspende“

Zum ersten „Tag der Kleiderspende“ hat die Deutsche Kleiderstiftung im abgelaufenen Jahr den 11. November ausgerufen. Künftig soll an diesem Tag, dem Heiligen Martin gewidmet ist, dafür geworben werden, Menschen in Not Kleidung zu spenden. Der römische Soldat Martin, der später Bischof von Tours wurde, hatte seinerzeit seinen Mantel mit dem Schwert geteilt und mit der einen Hälfte einen bedürftigen Bettler bekleidet. Gespendete Kleidung kann in einem Paket kostenfrei an die Deutsche Kleiderstiftung in Helmstedt geschickt werden. Dort wird sie sortiert und Menschen in der Ukraine und Moldawien sowie Obdachlosen in Deutschland zur Verfügung gestellt. Adressaufkleber für die Pakete sind im Internet als Download zu finden (www.kleiderstiftung.de). Die Deutsche Kleiderstiftung gehört dem Verband Fairwertung an. Damit verpflichtet sie sich, hohe ethische Standards beim Umgang mit gebrauchter Kleidung einzuhalten. wdl

Paketspende



Foto: Deutsche Kleiderstiftung

Steuern sparen für Rentner und Pensionäre

„Nie wieder eine Steuererklärung“ – wer hofft, das mit dem Renteneintritt sagen zu können, der täuscht sich. Was früher einmal für die meisten Rentner galt, hat sich verändert. Immer mehr Senioren müssen Steuern auf ihre Alterseinkünfte zahlen. Und wie während des Berufslebens auch, ist es sinnvoll, sich über Möglichkeiten zu informieren, wo man Steuern sparen kann. Dieses Buch hilft dabei, überhaupt erst einmal systematisch zu erfassen, wen es trifft, wie die Besteuerung stattfindet und wie man die Steuerbelastung verringern kann. Leicht ist es nicht, aber hilfreich zu lesen. Und wer hat schon jemals eine Steuererklärung als leichte Übung empfunden? wdl



Oliver Heuchert: Steuern sparen für Rentner und Pensionäre, Beck-Rechtsberater im dtv, 221 Seiten, 14,90 Euro

Macht die Digitalisierung krank?

Der Titel ist ziemlich reißerisch: „Cyberkrank – wie das digitalisierte Leben unsere Gesundheit ruiniert“. Autor Manfred Spitzer ist immer gut für Zuspitzungen, wenn es darum geht, die modernen Informationsmedien auf den Prüfstand zu stellen und ihre – eben auch – schädlichen Auswirkungen zu zeigen. Wer sich auf dieses Buch einlässt, muss sich auf starken Tobak gefasst machen. Eigentlich ist für Spitzer alles, was an sogenannten Social-Media- und modernen Kommunikationsgeräten in Gebrauch ist, gefährlich. Und er kann vieles davon tatsächlich mit Daten aus wissenschaftlichen Untersuchungen be-

legen. Spätestens nach einem Drittel des Buches fühlt sich allerdings überfordert, wer es nicht gewohnt ist, sich mit solchen Studien zu beschäftigen. Denn wirklich bewerten und beurteilen kann der Normalverbraucher nicht, was in derartigen Studien (zumal meist auf Englisch) steht. Dennoch lohnt es, sich mit dem Thema zu befassen – gerade wenn man ein ungutes Gefühl hat angesichts der Allgegenwart von Smartphone und Tablet. Und wer einmal ein Paar beobachtet hat, das per Smartphone kommuniziert, obwohl beide sich gegenüber sitzen, der fragt sich schon, ob das nicht ein bisschen „cyber“krank ist? wdl



Manfred Spitzer: Cyberkrank – Wie das digitalisierte Leben unsere Gesundheit ruiniert. Droemer Taschenbuch, 432 Seiten, 12,99 Euro

Abschied vom Leben

Erlernbar ist das Sterben nicht – und doch hat Michael de Ridder einen Leitfaden geschrieben, der sich mit den Letzten Dingen rund um das Sterben beschäftigt. Dieser Leitfaden ist äußerst hilfreich, dabei sensibel geschrieben und auf tiefer Sachkenntnis gegründet. Denn der Arzt de Ridder übt seinen Beruf seit mehr als 30 Jahren aus und hat ein Hospiz mitgegründet. 2011 hat er mit seinem Buch „Wie wollen wir sterben?“ Aufsehen erregt. Der Autor setzte sich kritisch mit der Hochleistungsmedizin am Lebensende auseinander und forderte eine neue Sterbekultur. Sein Leitfaden „Abschied vom Leben“ lässt keine Form des Sterbens und der damit verbundenen Themen aus. So spricht er etwa auch das Sterbefasten, den Suizid und die Beihilfe dazu, die Fragen nach Herz- und Hirntod sowie das Für und Wider

einer Organspende an. Über alles stellt er als unverzichtbar die Begriffe der Selbstbestimmung und der Menschenwürde. Ein Buch, das allen zu empfehlen ist, die sich nicht scheuen, sich mit den Wünschen für den eigenen Tod oder den naher Angehöriger auseinanderzusetzen. Vor allem: Es ist kein „missionarisches“ Buch, das versucht, eine bestimmte Haltung zu befördern. Vielmehr kann es dem Leser helfen, sich seine eigene Meinung zu bilden und seinen eigenen Weg zu finden. wdl



Dr. med. Michael de Ridder: Abschied vom Leben – Von der Patientenverfügung bis zur Palliativmedizin – Ein Leitfaden, Pantheon Verlag, 224 Seiten, 14 Euro

Frankfurter Wissenschaftlerin erhält Förderpreis

Valentina Tesky aus Frankfurt ist mit dem Förderpreis der Wilhelm-Woort-Stiftung für Altersforschung ausgezeichnet worden. Der mit 20.000 Euro dotierte Preis geht an die Diplom-Psychologin für ihr künftiges Forschungsvorhaben „Einwilligung von Menschen mit Demenz in medizinische Maßnahmen“. Mithilfe von Online-Fragebögen sollen dabei alle an dem Leitlinienvorhaben beteiligten Fachgesellschaften befragt werden. Valentina Tesky hat in den vergangenen zwei Jahren auch das Kunstprojekt für demenzkranke Menschen „Artemis“ am Frankfurter Städel Museum betreut (die SZ berichtete).

Der Förderpreis der Wilhelm-Woort-Stiftung für Altersforschung zeichnet Wissenschaftler aus, die ein herausragendes Forschungsprojekt oder Modellvorhaben in der anwendungsorientierten Altersforschung durchführen. wdl

Adolf Stoltze zum 175. Geburtstag

Mit einer Sonderausstellung erinnert das Stoltze-Museum der Frank-

furter Sparkasse an Adolf Stoltze (1842–1933), der vor 175 Jahren geboren wurde. Der älteste Sohn von Friedrich Stoltze trat bereits in jungen Jahren in die Fußstapfen des er-

folgreichen Frankfurter Mundartdichters und Satirikers. Als Bühnenautor brachte es Adolf Stoltze zu eigenem Renommee weit über die Grenzen Frankfurts hinaus. Neben gut 30 Theaterstücken hat Adolf Stoltze ein umfangreiches literarisches Werk hinterlassen, das neben Gedichten und kleineren Geschichten auch humoristische Zeitschriften, einen Roman und zahlreiche Auftragsarbeiten umfasst, die das letzte Drittel des 19. Jahrhunderts und die Jahre bis zum Ende der Weimarer Republik thematisieren.

Die Sonderausstellung „Zum 175. Geburtstag von Adolf Stoltze“ im Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49, ist bis zum 28. Februar montags, dienstags, mittwochs und freitags von 9 bis 16 Uhr, sowie donnerstags von 9 bis 18 Uhr zu sehen. Der Eintritt ist frei. Ein Begleitheft zur Ausstellung liegt kostenlos aus. *wdl*



Adolf-Stoltze-Porträt von Wilhelm Runze, das im Original in der Sonderausstellung auf der Galerie im Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49, zu sehen ist. Es hing als Leihgabe der Frankfurter Sparkasse mehrere Jahrzehnte im Foyer des Volkstheaters Liesel Christ im Großen Hirschgraben.

Foto: Frankfurter Sparkasse

Anzeige

Reisen Sie mit uns...es wird ein Erlebnis!

Unsere **Seniorenreisen** führen Sie zu den bekanntesten und schönsten Ferienorten in Deutschland...



Wir reisen ebenfalls nach Österreich, Südtirol, und Spanien.

Bei uns finden Sie Reisen für pflegende Angehörige Demenzerkrankter, sowie Reisen für Personen, die an den Rollstuhl gebunden sind.

Während der 10 bis 14 tägigen Erholungsreisen bieten wir Bewegung,

Gesundheit, Entspannung, Ausflüge, Freude und Abwechslung.

Bei fast allen Reisen betreut eine Begleitperson die Gruppe und kümmert sich um Ihr Wohlergehen.

Wir holen Sie mit Ihrem Gepäck direkt von zu Hause ab und bringen Sie nach der Reise wieder zurück.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns an! Gerne geben wir Ihnen Auskunft oder schicken Ihnen unseren **Reisekatalog 2018** zu.

Caritasverband Frankfurt e.V.
Seniorenreisen
Buchgasse 3
60311 Frankfurt am Main

Kontakt:
Tel. 069.29 82 89 01
Tel. 069.29 82 89 02
www.caritas-seniorenreisen.de

